



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Leipzig, den 22.10.2015

Presseeinladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich für den 30. Oktober 2015 in den Ratssaal der Stadt Halberstadt ein:

Veranstaltung

Buchpräsentation:

Die Inschriften der Stadt Halberstadt

(Die Deutschen Inschriften, Band 86, Leipziger Reihe 5. Band)
gesammelt und bearbeitet von Hans Fuhrmann

Termin

Freitag, 30. Oktober 2015

18.00 Uhr

Ort

Ratssaal der Stadt Halberstadt

Holzmarkt 1, 38820 Halberstadt

Zur Bandpräsentation und zu einem anschließenden Empfang laden ein:

- **Andreas Henke**
Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt
- **Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer**
Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- **Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid**
Vorsitzender der Kommission für das Interakademische Vorhaben „Die deutschen Inschriften“
- **Ursula Reichert**
Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden

Honorarfreie Pressebilder (nur für eine Berichterstattung im Rahmen der Buchpräsentation):

www.saw-leipzig.de/presse/bildmaterial/inschriften-halberstadt

Agnes Silberhorn | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 – 7 11 53 50
Fax: +49 (0)341 – 7 11 53 44
silberhorn@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de



Neue Einblicke in die mittelalterliche Bischofsstadt: "Die Inschriften der Stadt Halberstadt"

In mehrjähriger Forschungsarbeit haben Wissenschaftler der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig Inschriften der Stadt Halberstadt vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit aufgespürt, gesammelt, übersetzt, katalogisiert und kommentiert. Die soeben erschienene Publikation "Die Inschriften der Stadt Halberstadt" wird am 30. Oktober 2015 um 18 Uhr im Halberstädter Ratssaal der Öffentlichkeit vorgestellt. In dem über 500 Seiten starken Band mit seinen akribisch aufgeschlüsselten Artikeln finden Laien und Fachgelehrte nun erstrangige Quellen für neue Einblicke in die Geschichte Halberstadts.

Vom Ortsschild bis zur Werbetafel: Inschriften sind Teil unseres täglichen Lebens – dies ist heute nicht anders als bei unseren Vorfahren. Inschriften auf Kirchenglocken, an Klöstern und anderen Bauwerken, Stiftungsinschriften auf Gegenständen der Kirchengenausstattung, Inschriften des Totengedenkens, aber auch der Besitzvermerk auf dem Löffel eines Ratsherrn oder die Kritzelschrift im Stadtgefängnis legen Zeugnis ab vom Leben der Menschen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit – oft jenseits dessen, was die Chroniken berichten. Das Großprojekt „Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“, an dem sechs deutsche Akademien der Wissenschaften und die Österreichische Akademie der Wissenschaften beteiligt sind, sammelt in detektivischer Forschungsarbeit diese Quellen und bereitet sie auf. Fast immer ist es eine mühevollen Arbeit, Inschriften als Informationsträger zu erschließen: Nach der oft aufwendigen Suche müssen Inschriften trotz fehlenden Lichts und schlechten Erhaltungszustands gelesen, Abkürzungen aufgelöst und aus alten Sprachen übersetzt werden; zudem gilt es, den Sinn zu ergründen. In neun Forschungsstellen (Bonn, Dresden, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Mainz, München, Wien) entstehen die Bände der Reihe "Die Deutschen Inschriften". Ein umfangreiches Internetportal ergänzt die Publikationsreihe: Unter www.inschriften.net finden Laien und Fachwissenschaftler zahlreiche Informationen und einzelne Digitalisate.

Mit der jetzt vorliegenden Publikation "Die Inschriften der Stadt Halberstadt" sind die Inschriftenbände zu Halberstadt nunmehr komplett, nachdem die Inschriften-Arbeitsstelle bereits 2009 einen umfangreichen Band zum Dom zu Halberstadt vorgelegt hat. Wie schon im ersten Teilband sind die Inschriften hervorragender Kunstwerke enthalten; so an den weltberühmten stuckierten Chorschranken der Liebfrauenkirche und in den Wandmalereien ihrer Obergaden aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammen Inschriften an außergewöhnlichen Elfenbein- und Alabasterarbeiten. Die Glockeninschriften der Geläute von drei Stiftskirchen der Stadt sowie einer Ordenskirche, der Stadtpfarrkirche und einer Kapelle vervollständigen die Inschriften an Gußarbeiten, wie sie Taufbecken, Lichtkronen und ein Standleuchter sowie ein Beschwörungstäfelchen darstellen. Weitere Ausstattungsstücke, seien es Altarretabel, Kanzeln oder liturgisches Gerät, tragen aussagekräftige Inschriften. Einen großen Teilbestand bilden die Inschriften von 86 Grabdenkmalen, der nur noch von den 95 Hausinschriften übertroffen wird. Der Inschriftenbestand der Stadt Halberstadt dokumentiert das Leben in einer mittelalterlichen Bischofsstadt seit dem 12. Jahrhundert bis ins Jahr 1650.



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Hintergrundinformationen

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Im Jahr 1846 wurde die Akademie als Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften gegründet. Seither sieht sich die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig der Tradition des von Leibniz geprägten Akademiegedankens verpflichtet, als Gelehrtengesellschaft führende Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen zum regelmäßigen Diskurs zusammenzubringen und darüber hinaus im Einzugsgebiet Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen langfristige Forschung zu betreiben.

Derzeit betreibt die Akademie über 20 Vorhaben, viele davon in enger Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

So wird mit der Erarbeitung von wissenschaftlichen Handwörterbüchern wie des Althochdeutschen Wörterbuchs eine große sprachwissenschaftliche Tradition fortgesetzt. Kommentierte Werkausgaben wie die Leipziger Mendelssohn-Gesamtausgabe und Briefeditionen wie die des Schumann- oder des Gottsched-Briefwechsels, Geschichte und Landeskunde bilden weitere Arbeitsschwerpunkte, ebenso Forschung zur Wissenschafts- und Kulturgeschichte, z. B. das interakademische Projekt „Klöster im Hochmittelalter“ oder die „Enzyklopädie jüdischer Kulturen“.

Mit dem Akademie-Forum und dem Akademie-Kolloquium existieren Veranstaltungsreihen, in denen Experten aus Wissenschaft und Politik eingeladen werden, um den öffentlichen Diskurs über jeweils aktuelle gesellschafts- und wissenschaftspolitische Themen voranzubringen – ein transdisziplinärer Dialog, der auch im Akademie-Journal *Denkströme* fortgesetzt wird.

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften ist Mitglied der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Diese koordiniert das Akademienprogramm – eines der größten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland.

Informationen unter www.saw-leipzig.de



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Die Deutschen Inschriften

Sechs deutsche Akademien der Wissenschaften und die Österreichische Akademie der Wissenschaften betreiben das interakademische Vorhaben „Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“ an neun Standorten (Bonn, Dresden, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Mainz, München, Wien). Aufgabe ist es, die mehrheitlich lateinischen und deutschen Inschriften bis zum Jahr 1650 zu sammeln und kommentiert zu veröffentlichen. Die Ergebnisse ihrer Forschungen werden in der Reihe „Die Deutschen Inschriften“ (DI) publiziert, die von den beteiligten Akademien herausgegeben wird. Die Inschriftenforschungsstelle der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hat ihren Standorte in Halle und Dresden. Sie betreut die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Der vorliegende Band, der fünfte der Leipziger Reihe, ist zugleich der 86. im Gesamtcorpus.

Inschriften sind herausragende historische Quellen. Meist auf dauerhaftem Material, wie es Stein, Holz, Metall und Leder darstellen, aber auch auf Glas, Textilien oder anderen Gegenständen angebracht, ergänzen sie die handschriftliche oder gedruckte Überlieferung unserer Vergangenheit. Meistens richten sie sich durch ihren Entwurf, ihre Ausführung und Anbringung an die Öffentlichkeit. Häufig sind sie an oder in öffentlichen Gebäuden oder Plätzen zu finden.

Wichtigste Aufgabe der wissenschaftlichen Edition ist die genaue Wiedergabe der Inschriftentexte, die oft wegen ihres Erhaltungszustandes und der verwendeten Abkürzungen nicht leicht zu entziffern und manchmal wegen ihres Inhaltes – etwa in versifizierten Texten – schwierig zu verstehen sind. Um Inschriften in ihrem Zusammenhang zu begreifen, müssen neben den Texten auch die Inschriftenträger – oft bedeutende Kunstwerke – und ihre Standorte in die Deutung einbezogen werden. Sind Inschriften nicht mehr im Original erhalten, werden ihre Texte auch dann veröffentlicht, wenn sie durch Abschriften, Nachzeichnungen oder Photographien bekannt sind. Fremdsprachige Texte, seien sie lateinisch, griechisch oder auch im Deutsch einer älteren Sprachstufe erhalten, werden übersetzt. Fragen, welche die Inschriften und/oder ihre Träger hinsichtlich Geschichte, Kunstgeschichte oder bezüglich theologischer, volkskundlicher und sprachwissenschaftlicher Zusammenhänge, aber auch wegen ihrer Schriftformen aufwerfen, werden kommentiert. Eine dem Katalog vorangestellte Einleitung bietet dem Nutzer eine Auswertung des Bestandes, seine schriftgeschichtliche Einordnung sowie die Verortung im bearbeiteten Raum. Zahlreiche Register sowie Abbildungen ausgewählter Inschriften und Inschriftenträger erschließen und illustrieren die Edition und den sie begleitenden Kommentar. Inschriften dienen als Quellen für vielfältige Fragestellungen, z. B. der Regional- und Landesgeschichte, der Kultur- und Mentalitätsgeschichte, der Theologie, verschiedener Sprachwissenschaften und anderer Wissenschaftszweige. Darüber hinaus bewahren sie die aggressiven Umwelteinflüssen ausgesetzten Denkmale in Wort und Bild.